

Suche nach dem besten Standort

Arbeitskreis Mobilfunk Mainhardt trifft sich mit Vertretern der Polizei – Neue Prüfung

Dass bei Mainhardt ein neuer Funkmast für den digitalen Rettungsfunk gebaut wird, das scheint auch für die Mitglieder des Arbeitskreises Mobilfunk festzustehen. Jetzt geht es nur noch um den besten Standort.

JOCHEN KORTE

Mainhardt. Im Gewann Morgenweide, zwischen Gailsbach, Ziegelbronn und Vordermühle, dort könnte der etwa 50 Meter hohe Mast für den BOS-Funk (für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben wie Polizei, Feuerwehr, DRK) gebaut werden.

Dort im Wald trafen sich am Donnerstag acht Mitglieder des Arbeitskreises mit Henning Gärtner von der Landespolizeidirektion und Peter Hambrecht vom Haller Polizeirevier.

„Wir haben hier einen Standort, der funktechnisch, von der Infrastruktur und den Eigentumsverhältnissen her geeignet ist“, erklärte Hennig Gärtner. Dieser Standort, etwa 490 Meter von der nächsten Bebauung entfernt, ist den Mitgliedern des Arbeitskreises aber zu nah an den Häusern. Die maximale Strahlenbelastung, so die Berechnung, liege bei 82 Mikrowatt. Laut Richtlinie wären aber 2 Watt oder zwei Millionen Mikrowatt zulässig. Da war die Diskussion schnell bei den Grenzwerten. Zehn Mikrowatt sollten angestrebt werden, so Albrecht Nolting. Klar, dass in dieser Frage kein gemeinsamer Nenner gefunden wurde.

Deshalb hat Willi Kircher zwei neue Standorte ausgesucht, von denen einer etwa 620 Meter und der



Sachlich verliefen die Gespräche zwischen dem Arbeitskreis Mobilfunk Mainhardt und der Polizei zum Thema Funkmast. Das Bild zeigt (von links): Albrecht Nolting, Elena Pichler, Rüdiger Schäfer (etwas verdeckt), Willi Kircher, Gundula Schäfer, Werner Klose, Peter Hambrecht und Hennig Gärtner. Weiter waren Ulrich Herzog und Raja Weber dabei. Foto: Arslan

andere etwa 680 Meter von der nächsten Bebauung entfernt liegt. Beide rücken geringfügig von Gailsbach ab, aber etwas näher an Ziegelbronn heran.

„Es geht nicht darum, den Mast woanders hinzuschieben, sondern darum, die Entfernungen gerechter zu verteilen“, sagte Kircher gegenüber unserer Zeitung.

Gärtner und Hambrecht zeigten sich den neuen Standorten gegenüber offen. Sechs Standorte habe man in Mainhardt schon untersucht. Trotzdem: „Wir werden das funktechnisch prüfen“, versicherte Gärtner. Den Arbeitskreis bat er, schon einmal Kontakt zu den Grundstückseigentümern aufzu-

nehmen. Denn nur wenn die zustimmen würden, käme – bei erfolgreicher Funkprüfung – eine Verlegung in Betracht. „Uns nützt es nichts, wenn der Ort geeignet ist, wir aber nicht über die Grundstücke dürfen“, machte Gärtner klar. Er stellte unmissverständlich fest, dass sonst auf dem bislang ins Auge gefassten Standort Morgenweide gebaut werde.

Albrecht Nolting vom Arbeitskreis hat versucht, einen zeitlichen Aufschub von drei Monaten bis einem halben Jahr herauszuholen. In dieser Zeite könne das Mainhardter Gesamtkonzept zur Strahlenbelastung erarbeitet werden. Darin sollte der BOS-Funk mit berücksichtigt

werden. Hennig Gärtner machte deutlich, dass dies nicht möglich sei. Bis 2010 müsse der BOS-Funk im Lande stehen, dann werde der Probetrieb aufgenommen.

So unterschiedlich die Auffassungen auch waren, die Gespräche wurden sachlich und in einer angenehmen Atmosphäre geführt. Jede Seite brachte für die andere Verständnis auf. Ulrich Herzog, Werner Klose, Albrecht Nolting und Willi Kircher bedankten sich im Namen des Arbeitskreises für die gezeigte Bürgernähe bei den Beamten.

Dass Peter Hambrecht gar in seiner Freizeit an dem Treffen in Mainhardt teilnahm, wurde besonders gewürdigt.